

Zum Auffahrtstag

Autor(en): **Hügli, Emil**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **36 (1932-1933)**

Heft 16

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-669638>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am häuslichen Herd.



XXXVI. Jahrgang

Zürich, 15. Mai 1933

Heft 16

Zum Auffahrtstag.

Kaum ist der Lenz zu uns gekommen
mit Veilchenduft und Drosselsang,
und kaum, daß Blüten scheu erglommen
am Waldesrand, an Busch und Hang,
so bringt auch wieder uns die Kunde
ein holder Feiertag im Mai,
daß einft der Herr mit Gott im Bunde
zum Himmel aufgefahren sei.

Es klingt wie eine heil'ge Sage,
ein frommes Märchen uns ins Ohr —
und doch, was soll des Zweifels Frage?
Noch klingt der Ruf: Erzelsior!
Erzelsior, wenn uns're Seelen
die Schwingen heben himmelwärts,
dann braucht kein Zweifel uns zu quälen
und Glücksgefühl erfüllt das Herz.

Erkennt: Die Lerche in den Lüften
fliegt jubelnd auf zum Himmelsdom,
und himmelwärts selbst von den Gräften
streu'n Blumen köstliches Arom . . .
Erzelsior! Die Glocken klingen
bis in den Himmel hoch hinauf,
drum, gläub'ge Andacht, sollst du schwingen
dich selber heute himmelauf!

Emil Stigli.

Jonas Truttmann.

Roman von Ernst Zahn.

(Fortsetzung.)

Siebzehntes Kapitel

Das war es: man mußte Jonas fast bewundern; denn er arbeitete wie ein Studierter. Inocenta staunte immer wieder, wie viel er im Kopfe hatte. Über jede Einzelheit der Wirtschaft, den Stand der Ernten, die Leistungsfähigkeit jedes Tagelöhners, den Milchreichtum jeder Kuh wußte er so gründlich Bescheid wie über sein Rechnungsbuch, die Lage der Märkte und etwa die Vertrauenswürdigkeit der Nachbarbauern

und Geschäftsfreunde, mit denen er handelte. Aber er las auch die Zeitungen und kümmerte sich um die Welt und ihre Politik. Und oft saß er bis tief in die Nacht über seinen Büchern.

Aber Inocenta wurde nicht froh dabei. Es schien ihr manchmal, als habe sie keine Jugend. Sie legte sich im Hauswesen tüchtig ins Zeug. Sie konnte mit der gutmütigen Trockenbrötklerin Franziska lachen oder singen. Aber wenn Jonas kam, war es, als erlöse ihre Lustigkeit.